3. Der Kampf um die Pfründe des Amun (Papyrus Spiegelberg)

Martin Andreas Stadler

Der Text des nach seinem Erstbearbeiter benannten Papyrus Spiegelberg ist vor allem in diesem Textzeugen überliefert. Etwa 200 Jahre jüngere Fragmente aus Tebtynis zeigen die Popularität der Erzählung, steuern aber nur wenig neue Informationen zur Handlung bei.⁴⁰⁴ Wann der Text verfaßt wurde, kann heute nicht mehr sicher gesagt werden. Angesichts der niedrigen Erhaltungsraten altägyptischer Papyri ist es gut möglich, daß ältere Handschriften verlorengegangen sind. Der im Text als Akteur auftretende König Petubastis dient allerdings auch nicht ohne weiteres als *terminus post quem* des Zeitpunktes, zu dem die Erzählung geschrieben worden sein könnte. In der Forschung gibt es einige Konfusion darüber, welcher historische Petubastis das Vorbild gewesen sein mag: Traunecker präferiert Petubastis I., der von 830 bis 805/800 v. Chr. in Oberägypten herrschte,⁴⁰⁵ während Kitchen sich für Petubastis II.,

398. Wörtlich »indem er in der Erregung des Herzens war«.

399. Wörtlich etwa »Der Pharao befahl es zu veranlassen, daß die Vorbereitung gemacht wird vor Setne, um ihn zu empfangen / willkommen zu heißen / einzuladen (*šsp h3.t*, vgl. Setne 1, III 6) wegen des Siosire, seines Sohnes, um sein Herz zu erfrischen.«

400. Vgl. Anmerkung zu I 5.

401. Vgl. II 28 und Anmerkung hierzu.

402. Derselbe Begriff *šj* wie in III 28, hier als Art Genius und in ähnlicher Funktion wie traditionell der Ka.

403. D.h. »Die Geschichte ist aus.« Anders als bei Setne 1 fehlen hier Datum und Name des Schreibers. Ein ähnlich knapper Schluß etwa auch in der Lehre des Anchescheschonki (vgl. H. J. Thissen, TUAT II, 277).

404. W. J. Tait, P. Carlsberg 433 and 434 Two Versions of the Text of P. Spiegelberg, in: P. J. Frandsen / K. Ryholt (Hg.), *A Miscellany of Demotic Texts and Studies (The Carlsberg Papyri 3)*, Kopenhagen 2000, 59–82.405. C. Traunecker, *Le Papyrus Spiegelberg et l'évolution des liturgies thébaines*, in: S. P. Vleeming

der sich ca. 756-730 v. Chr. oder 665 v. Chr. gegen die assyrische Herrschaft stellte, ausspricht⁴⁰⁶). Quack hingegen optiert für Petubastis III., einen ephemeren König, der 522-520 v. Chr. den Tod des Kambyses ausgenutzt und sich kurzfristig von den Persern unabhängig gemacht haben könnte.⁴⁰⁷) Womöglich ist im literarischen Text gar kein konkreter historischer Petubastis zu erkennen, wie auch in anderen Teilen des Zyklus, zu dem der *Kampf um die Pfründe des Amun* gehört, dem Petubastis-Inaros-Zyklus, die Figuren der Erzählungen im Verlauf ihrer Überlieferungsgeschichte Züge verschiedener historischer Persönlichkeiten angenommen haben.⁴⁰⁸) Der Kontext, in dem sich die Geschichte situiert, ist in jedem Fall die sogenannte Dritte Zwischenzeit bis Spätzeit (grob zwischen 1000 und 650 v. Chr.), eine Phase der ägyptischen Geschichte, in der Ägypten meist nicht mehr zentral regiert wurde, sondern sich in einzelne, mehr oder weniger unabhängige Fürstentümer aufgeteilt hatte. Das muß aber nicht zwingend der Zeitpunkt gewesen sein, zu dem die Erzählung geschrieben wurde – auch heute werden schließlich historische Romane geschrieben, die in einer fernen Epoche spielen und trotzdem nicht in dieser Zeit entstanden sind.⁴⁰⁹)

Pharao war häufig während der Dritten Zwischenzeit bestenfalls ein *primus inter pares*, nicht mehr ein absoluter Herrscher, der als Inkarnation des Göttlichen unangefochtener König von Ober- und Unterägypten regierte. Diese politische Großwetterlage spiegelt sich auch im Papyrus Spiegelberg wider, in dem der König auf die Unterstützung anderer angewiesen ist, um den Konflikt zu entscheiden, und in dem die Interessen einflußreicher Personen und Gruppen, die auch dem eindeutig durch ein Orakel artikulierten Willen des Gottes Amun entgegenstehen können, eine rasche Lösung verhindern, ohne daß sich der König traut, ein Machtwort zu sprechen.

(Hg.), *Hundred Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period* (PLB 27), Leiden, New York, Köln 1995, 183-201.

406. K. A. Kitchen, *The Third Intermediate Period in Egypt, 1100-650 B.C. Second Edition with supplement*, Warminster, England 1986, 455-461. Oben erstgenannte Datierung nach J. von Beckerath, *Chronologie des pharaonischen Ägypten. Die Zeitbestimmung der ägyptischen Geschichte von der Vorzeit bis 332 v. Chr.* (MÄS 46), Mainz 1997.
407. Quack, *Einführung*, 51, ist hier allerdings widersprüchlich, weil er einerseits Petubastis III. annimmt, andererseits diesen als Opponenten der Assyrer bezeichnet und somit irrtümlich in das 7. Jahrhundert v. Chr. setzt. Zu Petubastis III. als Zeitgenosse der ersten Perserherrschaft im 6. Jahrhundert v. Chr. mit weiterer Literatur siehe aber J. F. Quack, *Zum Datum der persischen Eroberung Ägyptens unter Kambyses*, *JEH* 4 (2011) 241.
408. Vgl. F. Hoffmann, *Der Kampf um den Panzer des Inaros. Studien zum P. Krall und seiner Stellung innerhalb des Inaros-Petubastis-Zyklus* (MPER NS 26), Wien 1996, 120-124, und L. Popko, *Das historische Vorbild des Menechpare Siamun. Die Diskreditierung kuschitischer Pharaonen in der spätzeitlichen Literatur*, in: L. Popko / N. Quenouille / M. Rücker (Hg.), *Von Sklaven, Pächtern und Politikern. Beiträge zum Alltag in Ägypten, Griechenland und Rom – δουλικὰ ἔργα zu Ehren von Reinhold Scholl* (APF Beiheft 33), Berlin [u.a.] 2012, 84-100.
409. Der von M. Depauw, *Rez. zu Quack, Einführung*, *CdÉ* 82 (2007), 170, zu bedenken gegebene Vorschlag »scheitert« nach Quack, *Einführung*, 59 Anm. 104, unter dem Hinweis, die Angaben in den Erzählungen seien zu konkret und korrekt. Es könne kaum von ähnlicher Recherchearbeit wie bei einem Umberto Eco ausgegangen werden. Warum eigentlich nicht? Die hier aufgezeigte Schwierigkeit der Ägyptologie, einen historischen Petubastis zu identifizieren, spricht im übrigen eher für Depauws These, weil die Angaben eben doch nicht so konkret sind, um zu einer endgültigen Aussage zu kommen.

Sogar am Rand der Gesellschaft stehende, halbkriminelle Gruppen, wie die 13 Hirten, die dem jungen Horuspriester helfen, flößen Pharao Furcht ein. Wie die Lösung ausgesehen hat, ist heute unbekannt, da das Ende des Papyrus Spiegelberg nicht erhalten geblieben ist. Pharao wird jedoch glimpflich davon kommen, wie ein Orakelspruch des Amun im Verlauf der Erzählung andeutet.

Auch der Anfang des Textes ist verlorengegangen. Einige von Hoffmann veröffentlichte Fragmente, die vor die erste erhaltene Kolumne gehören, werden hier nicht übersetzt, da sie zu klein sind, um Signifikantes zum Textverständnis beizutragen. Gleiches gilt für die Bruchstücke vom Ende des Papyrus.

Das vermutlich erste Fragment, von Hoffmann A benannt, enthält Reste der Beschreibung vom Aufbruch und der Fahrt der königlichen Flotte. Das Vorhandene indiziert, daß die Passage fast wortgleich formuliert wurde wie x+IX 11-18, wo Petubastis diese Ereignisse nochmals Revue passieren läßt. In Fragment B rät Djedhor davon ab, Petechons und Pimai nach Theben zum Prozessionsfest mitzunehmen. Es wird sich für den König rächen, diesen Rat befolgt zu haben (vgl. x+XI 10 ff.). C und D stammen von Kolumnen, die die Schilderung vom Anfang eines thebanischen Prozessionsfestes enthielten. Dieses Fest war der Grund für Petubastis von Tanis im Delta nach Theben zu reisen. In E und F muß dann der aus Buto, ebenfalls im Nildelta, stammende »junge Priester des Horus (von Pe)« bei dem Prozessionsfest aufgetreten sein und die Ansprüche auf die Pfründe, die mit dem Amt des Ersten Hohepriesters des Amun von Theben verbunden sind, geltend gemacht haben. Die thebanische Priesterschaft wehrt sich indes dagegen, und so entspinnt sich ein Kampf, der das Thema der Erzählung ist.

Mit G beginnt die hier vorgelegte Übersetzung, die in ihrem Layout nicht die *scriptio continua* des Originals widerspiegelt, sondern wie eine moderne Erzählung mit Absätzen strukturiert ist. Die Zwischenüberschriften sind moderne Lesehilfen des Übersetzers. Die Übersetzung ist freier gehalten als die von Hoffmann, jedoch nicht ganz so frei wie die von Agut-Labordère und Chauveau.

An Fragment G schließt sich die Kolumne x+I mit der Fortsetzung der Schiffsteilevergottung an. Diese Schiffsteilevergottung gehört zur Rede des jungen Horuspriesters, der ansonsten anonym bleibt. Sie ist der mythologische Teil einer Argumentation, mit der der junge Priester seine Ansprüche auf die Pfründe zu begründen versucht, die mit dem Amt des Ersten Hohepriesters des Amun von Theben verknüpft ist. Dabei geht es darum, die Teile der thebanischen Prozessionsbarke des Amun in die Osiris-/Horus-Mythologie einzubinden, weshalb er über seine vermutlich zuvor ebenfalls geltend gemachten realweltlichen Anrechte hinaus als Horuspriester auch götterweltlich legitimen Anspruch auf die Pfründe hat.

Von dieser Beobachtung ausgehend mag die Erzählung als ein mythologische Motivik in belletristischer Form aufgreifendes literarisches Werk gelesen werden,⁴¹⁰⁾ denn so wie der Horuspriester sein Recht durchsetzen muß, muß auch Horus für sein Erbe nach der Ermordung seines Vaters Osiris gegen seinen Onkel und den Mörder des Osiris Seth gerichtlich und im Kampf streiten. Eine andere Ebene, auf der der Text verstanden werden kann, ist die schon im Neuen Reich einsetzende Osirianisie-

410. Traunecker, in: *Hundred Gated Thebes*, 183-201.

rung des Kultes im thebanischen Raum, d.h. im bedeutendsten Kultzentrum des Amun, denn mit dem Anspruch des Horuspriesters verbindet sich der Anspruch auf den Primat der Osiris-/Horus-Religion. Trotz des fragmentierten Zustandes der Kolonne G läßt sich diese Argumentationslinie gut erkennen.

Papyrus des ersten Jh. v.Chr. – *Fundort*: vermutlich Achmim – *Aufbewahrungsort*: Kairo (Egyptian Library A + B + C + E), Paris, Bibliothèque Nationale 242 (P. de Ricci 1-29), Philadelphia (University of Pennsylvania Museum E 16333 B + E 16333 C + E 16334 B), Strasbourg, Bibliothèque Nationale (Wiss. Ges. dem. Nr. unbekannt), Kopenhagen (Carsten Niebuhr Institut, pCarlsberg 565) – *Erstpublikation mit Abbildung*: W. Spiegelberg, Der Sagenkreis des Königs Petubastis nach dem Strassburger demotischen Papyrus sowie den Wiener und Pariser Bruchstücken (DS 3), Leipzig 1910; F. Hoffmann, Neue Fragmente zu den drei großen Inaros-Petubastis-Texten, *Enchoria* 22 (1995), 27-39; F. Hoffmann, Der Anfang des Papyrus Spiegelberg – ein Versuch zur Wiederherstellung, in: S. P. Vleeming (Hg.), *Hundred Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period* (PLB 27), Leiden [u. a.] 1995, 43-60; D. Agut-Labordère, Des fragments démotiques oubliés à la Bibliothèque de l'Institut de France, *Enchoria* 29 (2004/2005), 5-10; K. Ryholt, A Fragment from the Beginning of Papyrus Spiegelberg (P. Carlsberg 565), in: A. Dodson / J. Johnston / W. Monkhouse (Hg.), *A Good Scribe and an Exceedingly Wise Man. Studies in Honour of W. J. Tait*, London 2014, 271-278. – *Weitere Bearbeitungen*: Hoffmann / Quack, *Anthologie*, 88-107; Agut-Labordère / Chauveau, *Héros*, 71-94, 329 f. Literatur bei J. F. Quack, Einführung in die altägyptische Literaturgeschichte III: Die demotische und gräko-ägyptische Literatur (EQTÄ 3), Münster, Berlin 2009. Eine Übersetzung, die zum Zeitpunkt, als die folgende Übersetzung erstellt wurde (Sommer 2013), noch sehr stark Spiegelbergs Übersetzung verpflichtet war, stammt von Günter Vittmann im *Thesaurus Linguae Aegyptiae* (<http://aaww.bbaw.de/tla/index.html>). Da sich diese Version immer wieder verändert und periodisch aktualisiert wird, ist auf die Diskussion ihrer Lesungen in den Anmerkungen verzichtet worden.

(G, 1) [... ..] es geschah, daß Amun, der große Gott, der [... ..]
(2) [... .. Horus, der Sohn des Osiris], den Isis, die [große(?)] Göttin, geboren hat [... ..]
(3) indem er [... ..] trinkt [in B]uto, indem er wiederholt [... ..]
(4) gebären [in] Achmim, indem er ist bei [der] Stärke von (?) [... ..]
(5) indem er herrscht [in] Buto [... ..] Er setzte über [... ..]
(6) in [jedem] Jah[r, indem er] Trankopfer darbringt [und] Wasser spendet für Osiris, [seinen Vater we]**(7)**gen [... .. Nu]bier von Oberägypten Perinep Lob[preis (?)]
(8) [... ..] Abydos, wo Osiris allein ruht [... ..]
(9) [... ..] auf seinem Rücken. Siehe das, was geschieht [... ..]
(10) [... ..] Rangordnung der Götter ist das. **(11)** [... .. die] Götter, deren Ordnung es ist, wenn sie geben [... ..]
(12) [... ..] die Barke der Löwen die Schlachordnung [... ..]
(13) [... ..] sein [... ..], das Horus, der Sohn der Isis, der Sohn des Osiris gemacht hat, während die Löw[en] **(14)** verursachten die Furcht vor [ihnen], den Respekt vor ihnen und den Schrecken vor ihnen [... .. (?)] **(15)** [Osiris, sein Vater, wobei sie nahmen anstelle (?) der Löwen
(16) [Zerstörung(?), Unheil vor Horus, dem Sohn der Isis, **(17)** [dem Sohn des Osiris, wenn er unterwegs ist, um] Osiris, seinem Vater, zu [libie]ren.

Horus' Primat

Die Planken **(18)** [des Amunsschiffes⁴¹¹] sind die Frevler, die den Weg verlassen haben, wenn **(19)** Horus sie [niedertrampelt (?)] und er sie physisch angreift⁴¹², wenn er unterwegs ist, **(20)** [um zu libieren seinem Vater Osiris.

Die] Schiffer und die Ruderer des Amunsschiffes **(21)** sind d[ie
... ..] Prozessionskultbild⁴¹³ (?).

Denn sie sind der, der **(22)** nahm [... .. Horus, der Sohn der Isis, der Sohn des Osiris], indem er unterwegs ist, um **(23)** [zu libieren seinem Vater Osiris.

Der] des Amunsschiffes ist **(24)** [... ..
... ..

Den]n er [...] **(25)** [... ..]... ..

[...] **(26)** [... ..]... .. [x+1] [... ..

... ..] gebären(?) bis(?) [... ..] stark

[... ..] **(2)** [... ..] Diadem(?) für Osiris, seinen Vater.

Die [Schöpfkelle] **(3)** des Schiffes (ist) Bastet, die Sorgenausschöpferin(?).

Denn sie(?)⁴¹⁴ ist die, die **(4)** die Sorgen der Götter und Göttin(en) ausschöpft.

[Der] Mast des **(5)** Schiffes list] Schu, Sohn des Pre, der hohe Mann der Götter.

[Die] Segel(?)⁴¹⁵ **(6)** aus Königsleinen, [die] auf dem Mast sind, und die ...⁴¹⁶, die beiden Leitern (?) **(7)** (und) die vier Winde sind das Diadem des Amun.

Denn er⁴¹⁷ ist der, der den Himmel und die Luft **(8)** unter Horus, [dem Sohn der] Isis,

411. Das demotische Wort *w* wird in aller Regel »Barke« übersetzt. Tatsächlich gibt es aber zwei Barken, die bei diesem Fest eingesetzt werden: Die Prozessionsbarke, die jedoch nicht auf dem Fluß fahren kann, sondern Tragestangen hat und auf den Schultern von Priestern getragen wird. Um über den Nil überzusetzen und die Tempel auf der Westseite zu erreichen und wieder nach Karnak auf der Ostseite zurückzukehren, gibt es eine weitere Barke, die zur Unterscheidung hier mit »Schiff« übersetzt wird. Dieses haben später der junge Horuspriester und seine Anhänger gekapert. Die Prozessionsbarke hingegen steht der Gegenseite noch zur Verfügung und kann für die Orakelbefragungen herangezogen werden. Sie kann jedoch ihre Prozession nicht mehr fortsetzen, weil das Schiff blockiert ist.

412. Das Verb *tktk* wird hier gewöhnlich mit »eilen« und damit der Nebensatz »indem er auf ihren Leib eilt« übersetzt. Als Alternative sei hier vorgeschlagen, das Verb mit älterem *tktk* »angreifen« (*Wb* V 336, 13) zu verbinden.

413. Verschiedene Wörter werden im Text gleich aussehend *h'* geschrieben, und es nicht immer leicht, hier die richtige Übersetzung sicher zu bestimmen. Alle leiten sich von der Wurzel mit der Bedeutung »erscheinen« ab. *h'* kann das Erscheinen des Gottes in einem Prozessionsfest heißen, aber vielleicht auch die Prozessionsbarke, wie Hoffmann in Anthologie, 98, mit Fragezeichen vorschlägt. An dieser Stelle mit zerstörtem Kontext, weswegen hier nichts sicher zu entscheiden ist, übersetzt er allerdings »Diadem (?)«, ähnlich Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 74. In Weiterspinnung der Hoffmannschen Idee frage ich mich, ob *h'* hier nicht vielmehr den entscheidenden Bestandteil der Prozessionsbarke meint, nämlich das Prozessionskultbild, das das zentrale Requisit eines Prozessionsfestes war. J.-M. Kruchten, *Profane et sacré dans le temple égyptien. Interrogations et hypothèses à propos du rôle et du fonctionnement du temple égyptien*, BSÉG 21 (1997), 23-37, führt – allerdings ohne Berücksichtigung des Demotischen – *h'* jedoch nicht unter den ägyptischen Begriffen für »Prozessionskultbild« auf.

414. Diese Lesung wird allerdings dem Strich nach *s* und vor *nt* nicht gerecht. Agut-Labordère / Chauveau, Héros 74, übersetzen mit Plural.

415. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 74: Bänder.

416. Agut-Labordère / Chauveau, Héros: Rahe (?).

417. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 74, beziehen das Pronomen auf das Diadem.

dem Sohn des Osiris, macht, wenn er unterwegs ist, um [seinem] Vater Osiris zu libieren.

(9) Der Riegel des Mastes ist Pre.

Denn Amun ist der, der (10) auf dem Schiff mit Horus, dem Sohn der Isis, dem Sohn des Osiris, fährt, wenn er (Horus) unterwegs ist, um (11) seinem Vater Osiris zu libieren.

Der/die/das ...?.. (und) das Seil(?) des Schiffes sind [die] Armbänder(?) (12) der Göttinnen.

Denn die Göttinnen sind die, die ihre Armbänder(?) (13) in das Amunsschiff werfen, wenn sie an das Ufer kommt und sie es festmachen. (14) [... ..] 418)

Fuß des Horus, Sohnes der Isis, Sohnes des Osiris, wenn er unterwegs ist, um (15) [seinem Vater] zu libieren.

Der Haltpflock(?) des Schiffes [ist] Uto (16) [... ..].

Denn sie ist die, welche ergriff die Armbänder(?) (17) [der Göttinnen] 419).

Denn sie ist die Herrin der Armbänder(?) der Göttinnen. (18) [... ..] im Lotusmeer. Uto und Nechbet (19) [... ..] das Prozessionskultbild (?) des Amun, des großen Gottes, zwischen ihnen.

Denn (20) [sie unterstützen⁴²⁰ Isis von] Chemmis, als sie nach Buto trieben (21) [zu(?) Horus, Sohn des Osiris,] wenn er unterwegs ist, um seinem Vater [Osiris] zu libieren.

(22) [Das Steuerruder (?)] des Amunsschiffes ist Thot, der große Gott.

Denn (23) [er hat unterwiesen⁴²¹] die Götter und die Menschen, als er seinem [... ..] 422) etwas gab, (24) [wenn(?) Horus, Sohn der Isis,]

Sohn des Osiris, unterwegs ist, um seinem Vater (Osiris) zu libieren,

(x+II 1) [Wenn Amun, der] [große] [Gott] unterwegs ist nach Oberägypten, ist es (also) Horus, der Sohn der [Isis], der Sohn des [Osiris] [... .., während] (2) die Götter ihm dienen. Hat jemand [über die] genannte [Pfründe] [Verfügungsgewalt] (3) vor ihm außer mir? Ich bin der Hohepriester des Horus von Pe (in) Buto, geboren von (4) Isis in Chemmis. Mir gehört die nämliche Pfründe meines Vaters (5) {meines Vaters}. Der Erste Hohepriester des Amun und die [Priester des Amun(?)], sie haben keinen Anspruch [darauf(?)]. 423)

Die Forderung

(6) Pharao sah die Priester an: »Hört ihr nicht [das], (7) was der junge Priester sagt?«

Die Priester sprachen vor Pharao: »Unser großer Herr, L. H. G., (8) [die] nämlichen

418. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 75, ergänzen lediglich »unter«, was jedoch die sehr viel längere Lücke nicht füllt.

419. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 75, ergänzen hier nur »Göttinnen« und füllen damit die Lücke wieder nicht.

420. So der Vorschlag von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 75, die dann unmittelbar »Isis« anschließen, was jedoch der Länge der Lücke wieder nicht gerecht wird.

421. Analog zu dem in Anm. 420 Gesagten.

422. Die Ergänzung von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 75 f., ist (»... en accordant la parole à leurs [bouches pour louer]...«) angesichts des noch erhaltenen $p\overline{3}y=f$ nicht möglich.

423. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 76, präferieren: »Mir gehört die nämliche Pfründe meines Vaters, des Ersten Hohepriesters des Amun und [seinen Vorfahren], ...« Sie lassen in der Anmerkung 8 auf S. 329 die obige Version als Alternative zu. Beides scheint mir möglich.

Sachverhalte, wir haben sie erst heute gehört. Sie sind an uns **(9)** nicht an einem früheren Tag schriftlich(?) gerichtet worden.«

Als der junge Priester die nämlichen Worte sprach, da erschien Amun, der große Gott, **(10)** indem er seine Stimme hörte.⁴²⁴ Der Vorlesepriester sprach: »Wenn es Pharao beliebt, **(11)** möge Pharao vor Amun, dem großen Gott, fragen: »Ist es der junge Priester, der **(12)** über die nämliche Pfründe Verfügungsgewalt hat?«

Pharao sprach: »Es ist richtig, was du **(13)** sagst!« Pharao fragte vor Amun: »Ist es der junge (Priester), der über **(14)** die nämliche Pfründe Verfügungsgewalt hat?«

Amun kam⁴²⁵ in einem schnellen Schritt nach vorn: »Er ist es.«

(15) Pharao sprach: »O junger Priester! Da es so ist, daß dies in deinem Herzen bekannt war, **(16)** warum bist du nicht (schon) gestern gekommen und hast deine Stimme erhoben wegen der nämlichen Sachverhalte, **(17)** ehe ich diesbezüglich(?) (dem) Ersten Hohepriester des Amun schrieb?⁴²⁶ Denn ich hätte veranlaßt, daß der Königsson **(18)** [Anch]hor die nämliche Pfründe an dich abtritt.«

Der [junge] [Priester] sprach vor Pharao: **(19)** »Mein großer Herr! Wenn ich vor Pharao, [meinen großen **(20)** Herrn(?)], gekommen wäre, um meine Stimme mit den Priestern des Amun zu erheben, dann hätte Amun, der große Gott, diese [Sachverhalte **(21)** des Horus(?)] herausgefunden, ehe er (Horus) seinem Vater Osiris libiert. [Um] die Prozessionsbarke⁴²⁷ des Amun, des [großen] Gottes, als Pfand zu nehmen(?) **(22)** bin ich [hierher(?)] gekommen, [(und) wegen(?) des ...?], **(23)** das er⁴²⁸ gemacht hat mit dem Ziel, Horus, den Sohn der Isis, den Sohn des Osiris, nach Oberägypten zu senden, **(24)** [um] seinem Vater Osiris [zu libieren]. Ich habe [vor ihm] geklagt (**x+III 1**) nach einer Libation, die er seinem Vater [Osiris] [...] gemacht hat. [...] ist [zufrieden].«

(2) Djedher, Sohn des Anchhor, sprach: »Da du ihm (schon) gestern berichtet hast, **(3)** komm auch heute nicht! Stänkere nicht **(4)** (gegen) Anchhor, den Königsson! Denn [er hat] sich gerüstet vor den Prozessionskultbildern (?) des Amun, **(5)** des großen Gottes, der unterwegs ist nach Oberägypten. Man möge ihn sich entfernen(?) lassen wie heute, **(6)** als er nach Theben gekommen ist.«

Der junge Priester sprach: »Halte deinen Mund, Djedher, **(7)** (Sohn des) Anchhor! Wenn man dich nach den Offiziersangelegenheiten fragt, die dir unterstehen, **(8)** kümmere dich um sie! Wo hast du die Pfründe der Tempel gefunden? **(9)** So wahr Horus von Pe in Buto, mein Gott, lebt: Amun wird nicht nach **(10)** Theben fahren auf der Fahrt, auf der

424. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 76, sehen den Satz noch als Teil der Rede der Priester: »Wenn der junge Priester jene Worte gesagt hat, dann weil der große Gott Amun (in der Prozession) erschienen ist und er seine Worte hört.« Das harmoniert jedoch wenig mit dem Gang der Erzählung, da ja nun erst unmittelbar eine Orakelbefragung vorgenommen wird, wofür sich die Gelegenheit geradezu anbietet.

425. Die Antwort des Gottes wird durch eine Bewegung der Prozessionsbarke, die auf den Schultern der Priester getragen wird, gegeben. Ihre Bewegungen gelten während eines Prozessionsorakels als vom Gott induziert.

426. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 77 mit Anm. 11 auf S. 329, nehmen einen Fehler an und übersetzen »ehe ich entsprechend der Meinung der Amunspriester (ein Dekret) geschrieben habe«.

427. Die Beschlagnahmung der Prozessionsbarke gelingt aber nicht, vgl. x+VI 4 ff. und die Anmerkungen 435 und 439.

428. Es ist unklar, wer hier gemeint ist.

er sich befindet, bis mir Anchhor, der Königssohn, **(11)** die Pfründe, die in seinem Besitz ist, gegeben hat!«

Anchhor, der Königssohn, sprach zu ihm: »Bist du **(12)** gekommen, um die nämliche Pfründe rechtmäßig zu nehmen, oder bist du gekommen, um **(13)** sie gewaltsam zu nehmen?«

Der junge Priester sprach: »Wenn man meine Klage hört, **(14)** werde ich sie rechtmäßig nehmen. Wenn man nicht meine Klage hört, werde ich sie **(15)** gewaltsam nehmen lassen.«

Sowie er (der junge Priester) dies gesprochen hatte, tobte Anchhor, **(16)** der Königssohn, wie das Meer: Seine Blicke sprühten Funken. **(17)** Sein Herz wirbelte Staub in ihm auf⁴²⁹) wie die Ost**(18)** wüste. Er (Anchhor) sprach: »So wahr Amun-Re, der Herr der Throne der (Beiden) Länder, [mein Gott], lebt: [Die] Pfründe, **(19)** wegen der du Klage erhoben hast, über die sollst du keine [Verfügungsgewalt] haben! **(20)** Ich werde veranlassen, daß sie (die Pfründe) wieder an den Ersten Hohepriesters des Amun zurückfällt, [in dessen Besitz] sie vorher [war]«

(21) Anchhor, der Königssohn, wandte sein Gesicht zur [Stationskapel]le⁴³⁰). Er warf **(22)** das Königsleinen, das er anhatte, [auf den] [Boden] zusammen mit **(23)** den Goldkostbarkeiten, mit denen er geschmückt war. [Er ließ] sich seine **(24)** Rüstung bringen. Er zog sich die Schutzamulette [des] Kampfes⁴³¹) an. **(x+IV 1)** Er (Anchhor) kam zur Prozessionsstraße des Amun [und] wendete [sein Gesicht] dem jungen Priester in Richtung der Stationskapelle **(2)** selbst zu.

Eskalation

Siehe, da war ein junger ihm (dem Horuspriester) untergegebener Diener, der verborgen war in **(3)** der Menge und in dessen Hand [eine] neue Rüstung mit schönem Schmuck war. **(4)** [Der] junge Priester näherte [sich] ihm, er nahm den Panzer aus seiner Hand, **(5)** gürtete sich damit und kam zur Prozessionsstraße des Amun.

Er traf Anchhor; **(6)** den Königssohn. Er schlug zu und kämpfte mit ihm. Djedher, der Sohn **(7)** des Anchhor; öffnete seinen Mund zur (?) schweren Kriegerklage vor **(8)** dem Heer: »Steht ihr da in der Nähe von Amun, während ein Hirt kämpft **(9)** gegen den Sohn Pharaos und ihr eure Waffen ihm nicht zur Verfügung stellt?«

(10) Da geriet das Heer von Ägypten an allen Seiten in Aufregung. Die von Tanis, **(11)** die von Mendes, die von Natho und die von Sebennytos, (also) das Heer **(12)** der vier schweren Gaue von Ägypten, sie kommen und werfen sich **(13)** ins Kampfesgetümmel, um Anchhor, den Königssohn, zu schützen.

Die 13 Hirten **(14)** von Perdjuf drangen mitten in das Heer vor; **(15)** ihre Rüstungen angelegt, ihre Stierkopfhelme auf **(16)** ihrem Kopf und ihre Schilde an ihr(en) Arm(en) und **(17)** ihre Sichelschwerter in ihren Händen. Sie sind gekommen von links und rechts zu

429. Wörtl.: »gebar ihm Staub«

430. Ein Bau auf der Prozessionsstraße, in dem die tragbare Prozessionsbarke abgesetzt werden kann.

431. Durch die ironisierende Wortwahl werden das Priesterornat, das Anchhor eben noch trug und zu dem Amulette gehörten, und die Kriegerausstattung einander gegenübergestellt und Anchhors wahres Gesicht als Streithahn demaskiert. »Schutz des Kampfes« (Hoffmann in Anthologie, 95) ist daher eine zu wörtliche Übersetzung des Wortes s_3^2 , das »Schutz« und davon abgeleitet im Plural »Amulette« heißt.

dem jungen (18)Priester, während sie bis nach draußen hörbar rufen: »Ein Eid durch uns hier ist das, was wir machen werden (19)vor Amun, dem großen Gott, der heute hier erschienen ist: ›Es gibt keinen einzigen Menschen von euch, (20)der den Hohenpriester des Horus von Pe in [Bu]to ein Wort hören lassen wird, welches (21)er haßt, ohne daß wir den Boden sein Blut ftr[inken] lassen werden (22)(und) den Sonnenglanz seine Kraft.«

Die Furcht vor den 13 Hirten (23)[erfaßte] das Herz Pharaos und des [Heeres. Niemand wagte es, (24)seine Stimme zu erheben, um zu sprechen. Der [junge] Priester stand gegen (x+V 1)[Anchhor,] den [Königs]sohn, auf wie ein Löwe (2)[we]gen eines Wüstentieres (oder) wie eine Amme (3)[für] ihren Säugling⁴³². Er griff in seinen (Anchhors) (4)[Panze]r, er ließ (ihn) zu Boden kommen, er fesselte ihn ... (5)Er warf ihn auf den Weg vor sich. Die 13 Hirten machten sich (6)auf, ihm hinter her. Niemand konnte gegen sie vorgehen (7)wegen der Art ihrer Schrecklichkeit. Sie wandten sich zum Amunsschiff, sie gingen an (8)Bord. (Sie) warfen ihre Waffen zu Boden, sie steckten (9)Anchhor, den Königssohn, in den Bauch des Amunsschiffes, (10)gefesselt mit einem Seil aus Gaditane⁴³³. Sie ließen (11)die Luke über ihn kommen.

Die Segelleute und die Ruderer machten sich zum (12)Ufer davon.⁴³⁴ Sie (die Hirten) legten ihre Schilde neben sich, reinigten sich zum (13)Fest und brachten die Brotlaibe, die Fleischstücke und den Wein, der an (14)Bord war. Sie nahmen es zu sich, tranken und feierten einen schönen Tag (15)mit Uferblick zur Prozession des Amun, des großen Gottes, (16)dem geopfert und geweihräuchert wurde.⁴³⁵

Eine verfahrenere Situation

Pharao öffnete seinen Mund (17)in einem großen Schrei: »So wahr Amun, der große Gott, lebt: Die Bewunderung (18)für Paimi ist verschwunden, [die] Zuneigung und das Lob für Petechons (19)hat ein Ende. Es gibt keinen Respekt (in) meinem Herzen außer (für) diese Hirten,⁴³⁶ (20)die an Bord des Amunsschiffes] gegangen sind, gegürtet mit ihren Rüstungen, (21)und sie [es ein anderes Heiligtum sein lassen.«

Djedher, der Sohn des Anchhor, sagte: (22)»Mein großer Herr, Amun, der [große] Gott,

432. Nicht »dumm« wie Hoffmann in Anthologie, 96 u. ö., übersetzt. Es geht hier nicht um die Intelligenz des Kindes, sondern den Einsatz einer stillende Mutter (vermutlich so und nicht einer »Lohnnamme«) für ihren Säugling.

433. Vielleicht die Gegend um das heutige Cádiz in Spanien.

434. »Die Schiffer und die Ruderer veranlaßten, daß man ans Ufer kam.« Hoffmann (in Anthologie, 96) suggeriert, daß das Amunsschiff über den Nil übersetzt oder sonst irgendwie anlegt. Das Schiff bewegt sich aber nicht – das ist ja ausdrücklich das Problem – und hat auch nicht abgelegt, denn sonst wären die Hirten mit ihrer Geisel nicht an Bord gekommen. Vielmehr flieht die Besatzung und überläßt das Schiff den Hirten.

435. Die durch die Kaperung des Amunsschiffes aufgehaltene Prozession ist nun in einer prekären Lage, denn das Prozessionskultbild kann nicht einfach im öffentlichen Raum stehen bleiben. Dafür waren festgebaute Stationskapellen vorgesehen, damit die Träger der Prozessionsbarke sich während eines normalen Verlaufs ausruhen konnten. Während dieser Zeit wurde das Prozessionskultbild kultisch versorgt. In der hiesigen Ausnahmesituation müssen die Amunspriester in eine gewisse Hektik verfallen sein, weil die Barke ja außerplanmäßig hielt und im Freien abgestellt werden mußte. Das schafft im Kontrast zu den feiernden Hirten auf dem Schiff vielleicht sogar eine beabsichtigte Komik.

436. Agut-Labordere / Chauveau, Héros, 80, übergehen *m-s* und verstehen die Stelle so: »Es gibt keinen Respekt (mehr) in meinem Herzen für diese Hirten.«

ist erschienen. Möge Pharao (23) vor ihm fragen: »Ist es günstig, daß ich das Heer (24) Ägyptens rüsten lasse gegen diese Hirten, [da]mit sie (die Soldaten des Heeres) Anchhor erretten (25) aus ihren Händen?«

(x+vi 1) Pharao [befragte die Prozessions]kultbilder⁴³⁷ Amuns: »Ist es günstig, daß ich (2) das [Heer] Ägyptens sich mit ihren Waffen umgürten lasse, damit sie (3) mit den Hirten [käm]pfen?«

Amun veranlaßte die Zurückweichung⁴³⁸: (4) [»Tue es nicht!«]

Er (Pharao) sagte: »Mein großer Herr, o Amun, großer Gott, ist es günstig, (5) [da]ß ich ein Gestell bringen lasse, damit du darunter Platz nimmst, (6) und daß ich ein Segel aus Königsleinen bringen lasse über dich, (7) damit du dort mit uns bist, bis die Diskussionen (8) zwischen uns und den Hirten aufhören?«⁴³⁹

Amun kam nach (9) vorn in einem schnellen Schritt: »Lasse es bringen!«

(10) Pharao ließ eine Sänfte bringen, man ließ Amun darin Platz nehmen (11) und ein Segel aus Königsleinen über ihm aufstellen.

(12) Danach schlägt Pharao Petubastis ein Lager auf (13) der Westseite von Oberägypten auf, die Theben gegenüber ist, während Amun, (14) der große Gott, ruht unter einem Zelt aus Königsleinen, das Heer (15) Ägyptens mit seinen Rüstungen geschmückt ist, die 13 (16) Hirten an Bord des Amunsschiffes sind, während Anchhor, (17) der Königssohn, durch sie gefesselt im Bauch (18) des Amunsschiffes ist, es keinen Respekt vor Pharao (19) (noch) Furcht vor der Krone⁴⁴⁰ in ihren (der Hirten) Herzen gibt. Pharao erhob (20) seinen Kopf, und blickte zu ihnen (den Hirten) auf dem Amunsschiff hinauf. (21) Pharao sprach: »Paqur, Sohn des Petechons, was (22) wird uns mit diesen Hirten geschehen, die an Bord (23) des Amunsschiffes sind und die Zwist und Streit schaffen (24) vor Amun (x+VII 1) [wegen] der Pfründe [des] Amtes⁴⁴¹ des Ersten Hohepriesters, die im Besitz des Anch[hor], (2) des Königs[sohnes], war? Komm, sprich zu dem jungen Priester: »Komm, schmäuck[e dich], (3) lege das Königsleinen an, tritt zu den Amuletten aus [Gold] ein (4) [und] sei Erster Hoherpriester vor Amun, wenn er (nach) Theben geht.«

(5) [Paq]rur eilte zur oberen Seite des Amunsschiffes [...] (6) [Er] [traf] die Hirten, und er sagte ihnen jedes Wort, das ihm Pharao gesagt hatte.

437. Gegen Hoffmann in Anthologie, 337 Anm. ae, hat die Ergänzung von Spiegelberg, Sagenkreis, 20, von [n3 h].w durchaus genügend Platz in der Lücke.

438. Übersetzungen wie »Abweisung« o.ä. verengen m.E. zu sehr und vernachlässigen die Bewegung, die hier zum Ausdruck kommt, vgl. auch die Formulierung der Zustimmung, für die ebenfalls ein Verb der Bewegung verwendet wird.

439. Die Frage bedeutet eigentlich, ob sich die Auseinandersetzungen noch länger hinziehen werden und ob es notwendig sein wird, Strukturen zu schaffen, damit die Prozessionsbarke nicht offen herumsteht, vgl. Anm. 435.

440. Begrifflich ist das demotische Wort für »Krone«, *grp3*, von *h'* unterschieden. Die Übersetzung mit »Krone« versucht, durch den deutschen metaphorischen Sprachgebrauch zum Ausdruck zu bringen, daß der Respekt vor der Monarchie verlorengegangen ist. So auch Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 81.

441. Zur Bedeutung *tnit* »Amt«: M. A. Stadler, Isis, das göttliche Kind und die Weltordnung Neue religiöse Texte aus dem Fayum nach dem Papyrus Wien D. 12006 recto (MPER NS 28), Wien 2004, 106, dort *tnit hry* »Herrscheramt«. Vgl. aber *t3 i3w.t hry* in der Rosettana (dem. Z. 16). Ist *tnit* (kopt. *toe*, fayumisch-koptisch *tai*, *taai*) dann eine unetymologische Schreibung für *t3 i3w.t?* Sonst wird gerne »Pfründe des Anteils des Ersten Hohepriesters« o.ä. übersetzt. Was die Übersetzer damit meinen, ist eher opak.

(7){Pharao} {Der junge Priester} sagte zu ihm: »(Sage⁴⁴²) folgendes zu) Pharao: Heißt das nicht, daß du sagst (8)»Komme zu den Ufern und lege das Königsleinen an, (9)halte deine Hand vom Kriegsgerät fern! Ich will (10)das Heer Ägyptens dich umzingeln lassen. Ich will sie dich in ein sehr großes (11)Unglück stürzen lassen. {Wenn Pharao}(12)mir die Pfründe wünscht, lasse das Band aus Königsleinen (13)und die Goldamulette hierher(?) zum Amunsschiff bringen, damit ich mich mit ihnen bekleide (14)und ich mein Kriegsgerät auf den Boden lege, (15)und lasse mir das Prozessionskultbild⁴⁴³ des Amun an Bord bringen, damit (16)ich das Ruder(?) des Schiffes empfangen und Amun (17)nach Theben übersetzen werde, während ich auf dem Schiff mit ihm bin zusammen mit den 13 Hirten, (18)die hier mit mir sind, da wir niemanden auf der Erde an Bord gelassen haben (19)mit uns!«

Paqur kam dorthin, wo Pharao war, (20)und berichtete vor ihm alle Worte, die ihm der junge Priester gesagt hatte.

(21)Pharao sprach: »So wahr Amun lebt: (Was) das (betrifft), daß der junge Priester sagt: (22)»Ich habe Anchlhor] den Königssohn, deinen Sohn, gefangenengenommen, lasse (23)mir das Prozessionskultbild des Amun geben! Ich steige mit ihnen beiden (?) an Bord, (24)damit ich mit ihnen nach Norden reise und ich es nach Buto nehme, (25)meine Stadt.« Ach wäre es doch Silber, Gold oder (andere) Kostbarkeiten, (26)——⁴⁴⁴ was der junge Priester von mir für sich verlangte! (x+VIII 1)Ich würde sie [ihm] bringen lassen. [Ich] werde ihm (aber) nicht [das] Prozessionskultbild [des Amun geben, so daß er sie nach Buto,] (2)seine Stadt, [bring]t und er (es) von Theben völlig entfremde [... ..

.....⁴⁴⁵ Ich] (3)bin in den Süden [nach Theben], gekommen, um Month, [den Herren von Theben⁴⁴⁶, den großen Gott,] ruhen zu lassen [... .. unter sein]em⁴⁴⁷ (4)Dach, indem er [seine] [... ..] ländern ließ] [... .. Prozessionsbarke] (5)Amuns in eine andere Stadt, und [sie] ihn [völlig] ent[Fremden von Theben⁴⁴⁸«

(6)Als der [General] [Wertepimennut] ihm (7)genau gegenüber stand, beendete [Pharao] seine Rede. Er (der General) sagte: »[Mein großer Herr,] die [Amulette, sch][icke] [mich] (8)zu ihnen! Die Hirten, ich will dein Herz erfreuen [durch] das, was mit ihnen geschehen wird.⁴⁴⁹ (9)Sie sind nicht hierher gekommen wegen des Amtes des Hohen-

442. Lies *r.dy-s*. Hoffmann in Anthologie, 97, 337 Anm. ag.

443. Insofern ist eine gewisse Pattsituation eingetreten, denn sein Ziel, über das Prozessionskultbild zu verfügen (vgl. x+II 21), hat der junge Horuspriester nicht erreicht. Hier ist sicherlich nicht »Festzug, Hofstaat« für *h'* zu übersetzen, wie das Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 82, tun. Vgl. Anm. 413.

444. Im demotischen Original steht hier ein Spatium.

445. Die von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 82, vorgeschlagene Ergänzung »Ich würde ihn eher verleiten] in den Süden von Theben zu kommen.« füllt die Lücke nicht aus.

446. »Hermonthis«, so Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 83. Möglich, aber nicht zwingend.

447. Ergänzung nach Hoffmann in Anthologie, 98, die aber auch noch nicht ausreicht, die Lücke zu füllen, daher hier noch *p3 ntr 3* ergänzt.

448. Lücke bei Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 83, nicht angegeben.

449. Die beiden ersten Sätze sind gleich konstruiert mit einem vorangestellten nominalen Subjekt – Kennzeichen der markigen Soldatensprache Wertepimennuts? –, weshalb für mich Hoffmanns Übersetzung in Anthologie, 98 (»Mein großer Herr! ..[...]. Sen[de] mich gegen sie, die Hirten, daß ich dein Herz mit dem erfreue, was mit ihnen geschehen wird [...]!«), die das

priesters des Amun. (10) Sie wünschen Streit entstehen zu lassen zwischen sich und Pharaon. Das ist es, was [sie] machen wollen.«

(11) Pharaon gab dem General Wertepimennut seinen Segen und entsandte ihn. (12) Er (der General) gürtete sich mit seiner Rüstung. Er geht zur oberen Seite des (13) Amunsschiffes,⁴⁵⁰ damit er zum Deck hinaufspricht zum jungen Priester: »Willst du (mal) (14) an die schlimmen Dinge denken, die geschehen sind durch dich und deine Leute – (nämlich) an Bord (15) gehen des Amunsschiffes, wobei ihr mit euren Waffen gerüstet seid (16) und das Amunsschiff ein anderes Heiligtum sein läßt?⁴⁵¹ Wenn ihr (17) hierhergekommen seid wegen des Amtes des Hohenpriesters des Amun, kommt ans Ufer und (18) nehmt es! Wenn du aber hierher aus Kampfeslust gekommen bist, (19) komm ans Ufer; ich werde dich daran schon satt sein lassen!«

Der junge Priester sprach zu ihm: (20) »Ich kenne dich, General Wertepimennut, du bist ein Mann des (21) Nordlandes wie wir. Dein Name fällt häufig wegen der zahlreichen⁴⁵² Worte, (22) die du sprichst. Ich werde einen der Hirten ans Ufer mit dir zusammenkommen lassen. (23) Verbringe eine vergnügliche Stunde mit ihm!«

Erneute Handgreiflichkeiten

(24) Der junge Priester blickte auf einen der 13 Hirten, die an Bord (25) mit ihm waren. Er (der Hirte, den der junge Priester angesehen hatte) erhob sich, gürtete sich mit seiner Rüstung und ging ans Ufer. (x+IX 1) Er traf auf den General [Wertepimennut und kämpfte mit] ihm. Er handelte [entsprechend] (2) dem, was eine Amme [machen wird⁴⁵³] [mit] [ihrem] Säug[ling]. Er [stür]zte⁴⁵⁴ sich (3) auf den General Wertepimennut, er ergriff [das Innere] seiner [Rüstung]. (4) Er ließ ihn zu Boden kommen, [er] brachte [seine Knie auf sei]ne⁴⁵⁵ Augenbrauen, seinen Arm (5) durch/in seine/n Glieder/n. [Er] fesselte [ihn], ließ [ihn unter seine] Füße kommen und nahm ihn mit an (6) Bord des Amunsschiffes. [Er steckte ihn in den Schiffs]bauch, in dem Anchor, der Königssohn, (7) [war]. Er ließ [die Luke über ihn] kommen. [... ..]

vor der hier mit »Amulette« gefüllten Lücke stehende $n\bar{z}$ nicht liest, weniger wahrscheinlich ist. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 83, ergänzen anders im beschädigten Bereich, den sie auch nicht kennzeichnen, eben ebenfalls den Sprachstil Wertepimennuts durch ihre Übersetzung ein.

450. »Er ging zur Barke hinauf«, wie Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 83, die Stelle deuten, scheint mir nicht richtig zu sein, denn »an Bord gehen« wird im Text mit $\dot{s}m r mr\bar{z}.t$ ausgedrückt, während hier $rw n t\bar{z} ry.t hry.t$ gebraucht wird. Wertepimennut steht also am Ufer und muß von unten nach oben zum Horuspriester sprechen. Der Horuspriester blickt also zu ihm hinab. Diese Situation unterminiert den Eindruck des Auftritts, den der General hinterlassen möchte, und ist insofern von Komik geprägt.

451. Wegen des Hausdeterminativs bei wb , scheint mir mit Hoffmann in Anthologie, 98, dies die bessere Übersetzung als »(...)«, daß die Amunbarke einen anderen Priester hat?« zu sein. In x+IX 8 ist allerdings wb »reinigen« ebenfalls mit Hausdeterminativ versehen, weswegen die Determinierung kein definitives Kriterium ist.

452. Hoffmann in Anthologie, 99, übersetzt mit »heldenhaft (?)«, allerdings fragt sich, warum das problematische $\dot{s}\bar{z}\bar{t}$ »heldenhaft« bedeuten soll, das graphisch und phonetisch wesentlich näher an $\dot{s}\bar{z}$ »zahlreich, viel« ist. In jedem Fall charakterisiert der Horuspriester sein Gegenüber als Maulhelden.

453. Wegen direkten Objektanschlusses Futur siehe ansonsten Anm. 432.

454. Lies [p] [y]. Bei Hoffmann in Anthologie 99 ungelesen.

455. Ergänzung Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 84, folgend.

... 456) Er belud (?) die Barke mit (8) seiner Rüstung, reinigte sich für das Fe[st mit] seinen Gefährt[en. Sie ließen] das Beste (9) vom Opferwein kommen, 457) sie [tranken] und feierten einen schönen Ta[g] vor (10) Amun, während Pharao ihnen zusah [und das Heer] Ägyptens gaffte.

(11) Pharao öffnete seinen Mund in einem [großen] Sch[rei]: »Nach Süden, (12) segelte ich, während das Schiff des [Anch]hor, des Königssohnes (13) an der Spitze der Flotte Pharaos fuhr zusammen mit dem Heer Ägyptens, (14) ein Goldschild aufgesetzt war, in der Mitte des Mastes seines Schiffes, (15) d. h. »Ich bin der erste Schild Ägyptens«, und das Schiff des Wertepimennut (16) am Ende der Flotte Pharaos fuhr, d. h. »Ich bin (17) das große Steueruder Ägyptens«. Siehe, ein junger Hirt ist es, der (18) nach Süden kam. Er hat den ersten Schild Ägyptens und (19) das große Steuerruder Ägyptens geraubt. Er erschütterte Ägypten (20) wie ein Schiff, das sinkt und kein Steuermann (21) steuert. Er ist stärker als alle diese, ohne daß man Amun, den großen Gott, der (22) auf der Westseite Oberägyptens ist, die gegenüber Theben ist, (23) in Theben anlanden lassen (kann).«

Djedher, der Sohn des Anchhor sagte: »So wahr dein Angesicht lebt, (24) mein großer Herr: Wenn das Heer Ägyptens sich nicht gegen diese (25) Hirt(en) rüsten wird, und sie (die Soldaten) nicht ihrem (der Hirten) Treiben ein Ende setzen, (x+X 1) [werden sie] Pharao die Arbeit [abnehmen].« 458)

Amuns Wille

[Der Große des Ostens, Pa]qrur, [ant] [wortete (?) ihm: (2) »Bist du rasend? [Sind etwa nicht] [diejenigen zugrundegegangen,] die Vergeltung üben (wollten) (3) (an) den Hirten, die Anchhor, den Königsso[hn] gefangengenommen haben [und] [den] General (4) Wertepimennut? 459) Das [Heer] wird keinem [einzigem] [von] ihnen Widerstand leisten können. (5) Willst du das sagen? »Lasse das [Heer] Ägyptens sich gegen sie rüsten, (6) damit die Hirten ein [großes Blut]bad unter ihnen anrichten« Und außerdem die Tatsache: (7) Amun, der große Gott, er ist hier bei uns. [Es] darf nicht [geschehen (?)], daß wir irgendetwas tun, (8) ohne ihn zu befragen. Möge (also) Pharao vor ihm fragen. Wenn er zu uns sagt »Kämpft!«, dann werden wir (9) kämpfen. Wenn es etwas anderes ist, was Amun befehlen wird, dann werden wir (10) dementsprechend handeln.«

Pharao sprach: »Diese Ratschläge gefallen, die gemacht sind durch (11) den Großen des Ostens, Paqrur.«

456. Lücke von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 84, übergangen.

457. So nach Hoffmann in Anthologie, 99.

458. Eine Übersetzung wie »Die Soldaten Ägyptens bewaffneten sich nicht gegen diese Hirten, um sie von ihrer Stellung zu vertreiben, [es sei denn] den Auftrag seitens Pharaos (und zwar) nur von ihm [empfangen zu haben].«, wie sie Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 85, hier vorschlagen, läßt sich kaum mit den vorhandenen Zeichen vereinbaren und paßt auch nicht zur Logik der Erzählung.

459. Wieder scheint mir die Version von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 85, nicht zur inneren Logik der Erzählung zu passen: »Oder haben [deine schönen Worte] (schlagartig) die Hirten umgestimmt, die den Königssohn Anchhor und den General Wertepimennut gefangen haben?« Denn Djedher hat seine Worte – also seine Ratschläge, die zu den folgenden Komplikationen (siehe x+XI 18) geführt haben? – nicht an die Hirten gerichtet. Sinnvoller ist es, hier nochmals die Ereignisse Revue passieren zu lassen, um das Vorhaben Djedhers als absurd hinzustellen.

Pharao befahl, Amun erscheinen zu lassen. Pharao ging vor ihn hin. Die Gebete und Bitten, die er machte: **(12)** »Mein großer Herr; o Amun, großer Gott, ist es günstig, daß ich **(13)** das Heer Ägyptens sich rüsten lasse gegen diese Hirt(en), damit sie miteinander kämpfen?«

(14) (Amun) veranlaßte die Zurückweichung: »Tue es nicht!«

Er (Pharao) sprach: »Mein großer Herr; o Amun, großer Gott, ist es **(15)** günstig, daß ich die Pfründe des Amtes des Hohenpriesters des Amun dem **(16)** jungen Priester überlasse? Läßt er dann Anchhor, den Königssohn, **(17)** und Wertepimennut, frei?«

Amun veranlaßte die Zurückweichung: »Er wird nicht.«⁴⁶⁰

Pharao sprach: **(18)** »Mein großer Herr; o Amun, großer Gott, diese Hirten, werden sie Ägypten **(19)** von mir nehmen in dem Fahrwasser, in dem sie sind?«

Amun veranlaßte die Zurückweichung: »Sie werden nicht.«

(20) Er (sc. der Pharao) sprach: »Mein großer Herr; werden die Hirten gewaltsam **(21)** herrschen?«⁴⁶¹

Amun veranlaßte die Zurückweichung: »Sie werden nicht.«

Er sprach: »Mein großer Herr, **(22)** [wir]st du mir Sieg verleihen über die Hirten, um sie vom Amunsschiff **(23)** zu vertreiben?«

Amun kam (in) einem schnellen Schritt **(24)** nach vorn: »Ich werde.«

Pharao nannte den Namen der Gouverneure, der Generäle, **(x+XI 1)** [der Fürsten], [... ..
, der] Obristen, Hauptleute, [der ...] **(2)** (und) der Granden [Ägyptens] [vor] Amun, dem großen Gott. Er stimmte nicht einem einzigen [von(?)] ihnen zu. **(3)** Amun stimmte dem [Fürsten] [Petechons] und dem Hauptmann Paimi zu: **(4)** »Sie sind die, die [nach Süden] kommen [werden], und sie werden die Hirten vertreiben, die [im Besitz] des Schiffes sind, **(5)** und sie werden [Anchhor, den Königssohn, [frei] kommen lassen zusammen mit dem Gen[eral Wertepimennut], **(6)** und sie werden [mich in] Theben [anlanden] [lassen].«

Pharao in der Klemme

Pharao ließ Amun die Opfergaben empfangen.⁴⁶² **(7)** Pharao nahm [seine Hand, die (?)] des Großen des Ostens Paqur. Er erzählte [ihm] **(8)** von den Orakelbefragungen, die er vor Amun, [dem großen Gott,] gemacht hatte.

[Der] Große des Ostens Paqur [sagte:] »Wenn [es] beliebt **(9)** vor Pharao, la[sse] nach den Jünglingen [schicken], daß sie nach Süden kommen. Jede **(10)** [Sache], die Pharao [wünscht], sie werden sie insgesamt ausführen.«

460. Die sich an eine Fehldeutung der Stelle anschließende These von Motiven aus anderen Traditionen, die hier sekundär eingeflossen seien (so Quack, Einführung, 65), ist hinfällig. Amun widerspricht nämlich nicht seiner eigenen Orakelentscheidung, die in x+II 14 den Rechtsanspruch des Horuspriesters aus Buto bestätigt, sondern deutet angesichts der zweiten Frage Pharaos an, daß der Konflikt inzwischen zu sehr eskaliert ist und eine einfache Übergabe der Pfründe nicht mehr reichen wird.

461. D. h. unrechtmäßig, gewaltsam die Herrschaft an sich reißen. Lies *in r n3 3m.w r ir nb n n3 ir qns hry?* Anders Hoffmann in Anthologie, 100.

462. Hoffmann in Anthologie, 101: »Pharao ließ Amun ruhen(?).« Ähnlich Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 87. Lies aber *ti pr-3 t Imn [htp] [l.w]?*

Pharao sagte: »So wahr Amun lebt: **(11)** Wenn ich nach ihnen schicke nach [Norden (?)]⁴⁶³, werden sie nicht kommen wegen der Beleidigung, die ich ihnen angetan habe, **(12)** als ich nach Süden, [nach Theben(?)], gekommen bin und ich nicht nach ihnen geschickt habe zum Prozessionsfest **(13)** Amuns, des großen Gottes. Mein Vater, der Große des Ostens, Paqur, dir fällt zu, nach **(14)** ihnen zu schicken. Wenn irgendeiner nach ihnen schickt, (dann) würden sie (ja) nicht auf mein Geheiß nach Süden kommen.«⁴⁶⁴

Der Große **(15)** des Ostens Paqur sagte: »Mein Herr, Million sind die Beleidigungen, die du ihnen antust, **(16)** den Jünglingen einen jedem Einzelnen. Du denkst nie an einen Krieger, **(17)** bis du sie herbeisehnst gegen dein Unglück.«

Pharao sagte: »So wahr **(18)** Amun, der große Gott lebt: Nicht ich war es, der sie beleidigt hat, (sondern) die bösen Verwirrungen **(19)** des Djedher, des Sohnes des Anchhor, sind es. Er war es, der mich sie zurücklassen ließ, so daß ich **(20)** sie nicht nach Süden mitnahm, da er sagte: »Sie halten nicht Kampf und Streit **(21)** inmitten des Heeres Ägyptens fern.« Der aber, der seine Zaubereien verwendet, **(22)** zu dem kommen sie (zurück). Der, der eine böse Fallgrube gräbt, der fällt **(23)** hinein. Der, der ein Schwert schärft, in dessen Nacken geht es. **(24)** Siehe, die Brüder des Djedhor, des Sohnes des Anchhor, sind die, die gefesselt sind durch die Hirten, **(25)** während sich kein Kämpfer für sie findet. Aber **(x+XII 1)** setze nicht ein Wort gegen das ander[! Mein Vater,] Großer des Ostens, **(2)** Paqur, schicke nach den Jüng[lingen mit den Worten:] Mögen sie nach **(3)** Süden kommen gemäß deiner Größe und deiner Mach[t, die] deswegen [offensichtlich ist] inmitten des Heeres **(4)** Ägyptens.«

Der Große [des Ostens Pa]qur sagte: »Laßt **(5)** Higa, den Sohn des Min[neb][ma'at, meinen] Dokumentenschreiber, zu mir rufen!« **(6)** Man lief, kam und brachte ihn sofort.

(7) Der Große des Ostens Paqur sagte zu ihm: »Schreibe einen Brief, lasse **(8)** ihn nach Persopdu bringen, dorthin, wo der Fürst Petechons **(9)** ist. Siehe, sein Wortlaut:

»Der Große des Ostens Paqur, der Sohn **(10)** des Petechons, der Vater der Stiere Ägyptens, der gute **(11)** Hirt der Kalasirier⁴⁶⁵, grüßt den Fürsten Petechons, **(12)** seinen Sohn, den kraftvollen Stier derer von Persopdu, den Löwen **(13)** derer des Ostgaus, die Erzmauer, die mir Isis gegeben hat, den großen **(14)** Haltepflock aus Eisen, den mir die Herrin der Beiden Länder gegeben hat, das vollkommene **(15)** Steuerruder Ägyptens, auf das (das) Herz des Heeres Ägyptens **(16)** sich stützt.

Es würde gefallen, wenn du (folgendes) tätest, mein Sohn Petechons: **(17)** Wenn dieses Schreiben dich erreicht und du (gerade) ißt, (dann) wirf **(18)** das Brot auf die Erde! Wenn

463. Hoffmann in Anthologie, 101: »damit sie kommen«.

464. Sie würden vielmehr einem anderen, der sie nicht beleidigt hat, Folge leisten und deshalb würden sie ihr Gesicht wahren. Oder: »Nach ihnen soll irgend jemand schicken; auf mein Geheiß werden sie (nämlich) nicht kommen.«

465. Ein u. U. aus dem Namen für eine aus Vorderasien stammende, im Ostdelta siedelnde Bevölkerungsgruppe hervorgegangene Bezeichnung – J. K. Winnicki, Zur Bedeutung der Termini Kalasirier und Eremotybir, in: W. Clarysse / A. Schoors / H. Willems (Hg.), *Egyptian Religion – The Last Thousand Years. Studies Dedicated to the Memory of J. Quaegebeur 2*, Leuven 1998, 1503-1507 – für eine Soldatengruppe, die auch Polizeifunktionen wahrnahm, G. Vittmann, Kursivhieratische und frühdemotische Miscellen, *Enchoria* 25 (1999) 120-123. Ob in diesem Text dem ethnologischen Aspekt des Wortes angesichts des Ostdeltakontextes noch ein größeres Gewicht beizumessen ist, als lediglich einen Ausdruck für eine bestimmte Art von Soldat?

du (gerade) trinkst, dann wirf den Trink**(19)**krug auf die Straße! (Eile, eile)!⁴⁶⁶ Haste, haste! Veranlasse, daß man an Bord **(20)**gehe mit deinen Brüdern und deinen 86 (?)⁴⁶⁷ Männern des Ostens und **(21)**deinem Bruder Paimi, dem Sohn des Inaros, und seinen 40 Männern von der Sternen**(22)**insel und seinen vier Priestergefährten! Komme zu mir nach Süden, nach Theben, **(23)**wegen einiger Hirten von Perdjuf, die hier in Theben sind **(24)**und täglich mit Pharao kämpfen! **(25)**Sie haben nicht zugelassen, daß es möglich ist, Amun nach Theben überzusetzen, (**x+XIII 1**) {Amun}⁴⁶⁸ da er [auf der Westseite] Oberägyptens [verharrt] unter einem Siegel **(2)**aus Königsleinen. [Es] [k] [ann]] ⁴⁶⁹ das Heer Ägyptens im Licht [und] **(3)**Tau. [Siehe, Anchhor,] der Sohn des Königs, das Kind Pharaos [Petubastis], **(4)**und der General [Wertepimen]nut sind gefangen durch die Hirten. Sie [sind an] **(5)**Bord des Amuns[schiffes]. Komme nach Süden! Gib ein Beispiel des Kampfes! **(6)**Zeige dem Heer Ägyptens den von dir **(7)**verbreiteten Schrecken und die von dir verbreitete Furcht!«

Petechons, Retter in der Not?

Der Brief, er wurde verschlossen **(8)**und versiegelt mit dem Siegel des Großen des Ostens Paqrur. Er wurde einem Hagräer gegeben.⁴⁷⁰ **(9)**Er brachte (ihn) nach Norden (bei) Nacht wie auch mitten am Tag. Wenige **(10)**Tag(e) waren es, die geschehen waren, daß er in Persopdu ankam. Er eilte zu **(11)**dem Ort, an dem der Fürst Petechons war. Ihm wurde der Brief gegeben. **(12)**Er las ihn, er vernahm jedes Wort, das in ihm stand. Er wütete **(13)**wie das Meer, er tobte, er ging in die Luft wie Weihrauch, **(14)**und sagte: »Ein Kanalfischfischer von einem Mann aus Tanis, die Fallgrube von Gestrüpp von **(15)**einem Mann aus Dep, Petubastis, Sohn des Anchhor, den ich nicht »Pharao« genannt habe! **(16)**Immer, wenn er angesichts seines Unglücks nach mir verlangt, macht er mir große Worte. **(17)**Wenn er geht, die Feste seiner Götter zu feiern, und es keinen Kampf **(18)**und Streit gegen ihn gibt, dann pflegt er nicht nach mir zu schicken.

466. Lies *iwj sp-sn*, wobei gerne zu *ys sp-sn* emendiert wird. Alternativ, um auf eine Emendation zu verzichten, wäre eine phonetische Schreibung für *iy* anzusetzen. Dann könnte »Komm! Komm!« übersetzt werden. Problematisch ist daran erstens, daß der Imperativ im Demotischen *im* laut und zweitens – wenngleich nicht unumstritten – nur im Mittelägyptischen stammhaft auch *ii* sein kann – vgl. aber die Diskussion J. F. Quack, Gibt es einen stammhaften Imperativ *iyi* im Mittelägyptischen, *LingAeg* 12 (2004) 133-136, versus S. D. Schweitzer, Nochmals zum stammhaften Imperativ von *jyi/jwi*, *LingAeg* 16 (2008) 319-321, und M. Smith, *Traversing Eternity Texts for the Afterlife from Ptolemaic and Roman Egypt*, Oxford 2009, 636. Mittelägyptische Elemente, so *iy* als mittelägyptischer Imperativ akzeptiert wird, könnten dann aber hier auch ein Stilmittel für besonders gewählte, weil archaisierende Sprache sein.

467. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 88, lesen 56.

468. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 89, sehen keinen Fehler, wie er für Kolumnenwechsel typisch ist, und trennen anders ab: »(Was) Amun (angeht), er [verharrt auf der Westseite] Oberägyptens.«

469. Die Zeichenreste sprechen für *rh* und damit für diese von Hoffmann in Anthologie 102, vorgeschlagene Ergänzung. Die andere Lesart von Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 89, ist damit hinfällig.

470. Ein Angehöriger eines arabischen Stammes, die häufig als Boten dienten. Dazu Stadler, Isis 131-134. Der von G. Vittmann, Zur Rolle des »Auslands« im demotischen Inaros-Petubastis-Zyklus, *WZKM* 96 (2006) 314 Anm. 29, dagegen geäußerte Vorbehalt trifft die Argumentation zu den dort konkret behandelten Texten letztlich nicht.

Mein Eid durch mich (19) hier ist das, was ich machen werde, beim Namen des großen Sopdu, meinem Gott: »Wenn es nicht die Nachricht (20) an mich wäre, die der Große des Ostens Paqurur, mein Vater, gemacht hat in diesem Brief, (21) nämlich »Amun, der große Gott, ist auf der Westseite Oberägyptens bei Theben. (22) Sie haben ihn nicht anlanden lassen in Theben.«, würde ich nie und nimmer und unter gar keinen Umständen (23) für die Kinder der Tahor, Tochter des Patjenef, kämpfen.« Außerdem (24) will ich nicht mit der Abscheu des Amun gegen mich Bekanntschaft machen.

Meine Brüder und meine 86⁴⁷¹⁾ Männer des Ostens, (x+xIV 1) [und mei]ne acht [Priester]gefährten, stei[gt an Bord]!«

Sie richteten ihre Ausrüst[ung] (zusammen) für den Süden, für Theben.⁴⁷²⁾

»(2) Hole die Spitzmaus⁴⁷³⁾ des Spodu, [Pfle]ge[ki]nd⁴⁷⁴⁾! Eile nach (3) Heliopolis, sage folgendes zu Paimi, [den Sohn des Inar]os: »Rüste dich (4) und deine 40 von der [Sternen]insel und deine vier Priester(5)gefährten. Mein Treffpunkt mit dir ist dein [... in] Pernebhetep.«

Das Schiff (6) landet in Heliopolis an. Das Pflegekind eilte nach Heliopolis. (7) Er wurde bei Paimi eingeführt.⁴⁷⁵⁾ Er berichtete vor ihm (8) alles, was Petechons zu ihm gesagt hatte. Entsprechend allem handelte er. Zusammen mit (9) seinen 86⁴⁷⁶⁾ Mann des Ostens und seinen acht Priestergefährten rüstete sich Petechons. (10) Er ging an Bord. Er eilte nach Pernebhetep. Dort fand er (11) Paimi selbst, als er auf seinem Schiff mit seinen 40 Mann (12) von der Sterninsel und seinen vier Priestergefährten war. Nach Süden, nach (13) Theben segelten sie.

Ein unerwarteter Held

Währenddessen⁴⁷⁷⁾ lagerte Pharao Petubastis (14) auf der Westseite Oberägyptens, welche Theben gegenüber ist, zusammen mit (dem) Heer (15) Ägyptens, gerüstet mit seinen Rüstungen, und er ging täglich (16) vorbei an der oberen Seite des Amunsschiffes, wobei sein Auge (17) hinaus auf den Fürsten Petechons und Paimi, den Sohn des Inaros, gerichtet war. (18) Eine Stunde war es, die geschah: Ein neues Schiff aus Zedernholz,

471. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 90, lesen 56.

472. Oder noch Teil der direkten Rede, wie Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 90, meinen: »[Richtet Eure Ausrüst]ung für ...!«

473. Scherzhafte Bezeichnung Paimis (»Der Kater«), vgl. Hoffmann in Anthologie, 103 und 338 Anm. ax.

474. Ägyptisch *hl n s'nh* wörtlich »Knabe einer Dotation«, in älteren Übersetzungen »Pfründenknabe« also offenbar ein Junge, für den eine Dotation gemacht wurde, damit ein Dritter für ihn sorgt. Zum System der Dotation siehe M. A. Stadler, Rechtskodex von Hermupolis (P. Kairo JE 89.127-30+89.137-43), in: B. Janowski / G. Wilhelm (Hg.), Texte zum Rechts- und Wirtschaftsleben, TUAT.NF 1, Gütersloh 2004, 185-207, und S. L. Lippert, Einführung in die altägyptische Rechtsgeschichte (Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie 5, Berlin 2012, bes. 166-170: Zwei Parteien A und B schließen einen Vertrag, damit B (hier offenbar Petechons) für den Unterhalt einer dritten Partei C (hier offenbar der Knabe) aufkommt, wobei A (hier unbekannt) als eine Art Sicherheit an B eine Dotation zahlt, die aber an C auszuhändigen ist, sollte B nicht mehr für den Unterhalt aufkommen. Der Begriff *s'nh* wird im vorliegenden Text aber auch für die Pfründe verwendet. Der »Pfründenknabe« ist also ein junger Mann, der von Erträgen oder einer Art Stipendium lebt.

475. So Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 90. Wörtlich: »Er stand oberhalb von Paimi.«

476. Agut-Labordère / Chauveau, Héros, 90, lesen 56.

477. Wörtlich »danach«, tatsächlich aber Formel zur Einführung einer neuen Szene.

(19)welches nach Norden segelte, erblickte Pharaο. Es landete (20)am Kai (?) des Amun von Theben an. Ein Krieger, der mit seinen Rüstungsteilen geschmückt war, lief herauf zu (21)ihm. Er ließ (22)im Westen Oberägyptens anlegen. Er landet südlich vom Schiff (23)Pharaοs an. Der Krieger kam zum Ufer, bekleidet (24)mit der Kriegsausrüstung vom Kopf bis (25)zum Fuß an ihm wie ein Stier, der ausgestattet ist (26)(mit) Hörnern. Er eilte hinauf zur Oberseite (27)der Barke des Amun, ohne dorthin zu gehen, wo Pharaο war. (x+XV 1)[Er⁴⁷⁸] sprach [zu den Hirt]en: »O, möge Paschai⁴⁷⁹ [euch] leben lassen!⁴⁸⁰ Kennt [ihr] (2)die Abscheu, in der [ihr seid], (nämlich) zu gehen an Bord [des] Amuns[schiffes], (3)wobei ihr [gegürtet seid mit eu]ren Rüstungen und es ein anderes (4)Heiligtum sein laßt?«

Der [Hohepriester] des Horus von Pe sagte zu ihm: »Wer bist du, daß du (in) dieser Art (5)sprichst, in der du bist? Bist du ein Tanit oder (6)bist du ein Mendesier?«

Der Krieger sagte zu ihm: (7)»Ich bin nicht im Nordland geboren worden, über das du sprichst. (8)Ich bin Minnebma'at, der Sohn des Inaros, der Fürst von Elephantine, (9)der Vorsteher Oberägyptens.«

Der Hirt⁴⁸¹ sagte zu ihm: »Wenn (10)du nicht ein Nordländer bist, weswegen sollte er⁴⁸² dich berufen zum (11)Amunsschiff? Komm an Bord mit uns! Feiere (12)einen schönen Tag vor Amun! Das, was [uns] geschieht, es soll dir geschehen.«

(13)Minnebma'at sagte zu ihm: »So wahr der [große] Chnum, der Herr von Elephantine, mein Gott, lebt: (14)Ihr könnt nicht erfassen die Abscheu, die durch euch geschieht! (15)Ansonsten hätte ich (gerne) einen Weg gefunden, an Bord zu gehen, und einen schönen Tag mit euch zu verbringen.⁴⁸³ (16)Wenn es eine Klage über eine Unrechtstat durch Pharaο gibt, (17)sage es! Ich werde es ihn für euch tun lassen. Macht den Weg des Amun ringsum⁴⁸⁴ frei, damit er (18)nach Theben übersetzt. Wenn es nicht geschieht, das, was ihr tun sollt, werde ich (19)es euch unter Zwang als eine Sache tun lassen, wie ihr sie haßt.«

Es erhob sich (20)einer von den 13 Hirten, der sagte: »Ich werde zu dir kommen, du Neger⁴⁸⁵ (21)von Kusch, Gummifresser von einem Elephantinemenschen!«

Pharaο ist beeindruckt

Er rüstete sich mit seinen (22)Waffen, sprang zum Ufer, schlug sich und (23)kämpfte mit Minnebma'at an der oberen Seite des (24)Amunsschiffes von der Zeit der ersten (25)Stunde morgens bis zu(r) Zeit der achten Stunde (26)abends, (x+XVI 1)während Pharaο [ihnen zusah und] das Heer Ägyptens gaffte, (2)wie von den beiden ein Mann sei-

478. = der soeben beschriebene Krieger.

479. Das zum Gott personifizierte Schicksal, vgl. J. Quaegebeur, *Le dieu égyptien Shaï dans la religion et l'onomastique* (OLA 2), Leuven 1975.

480. Gemeint ist: »Gnade Euch Gott, jetzt wird es für euch ernst!«

481. = der Horuspriester.

482. = Pharaο.

483. Grammatik des Satzes etwas problematisch und noch nicht gänzlich geklärt, vgl. J. H. Johnson, *The Demotic Verbal System* (SAOC 38), Chicago 2004, 170 f.

484. Ich lese *m* (*p3*) *qty* statt *my*.

485. Minnebma'at stammt aus der südlichsten Stadt Ägyptens und wird von dem aus dem Delta, also dem Norden stammenden Hirten als Nubier (*igs*) bezeichnet und durchaus pejorativ provoziert, weshalb hier das politisch unkorrekte Wort verwendet wurde.

nem Gegenüber sehr hart zusetzte. Keiner von den beiden konnte den anderen niederzwingen.

(3)Pharao sagte zum Großen des Ostens Pakrur (und) Djedher, dem Sohn des Anchhor: »So wahr (4)Amun lebt: (Der) Fuß dieses Kämpf[ers] ist fest [auf dem] Kampfplatz! (5)Aber ich kenne ihn nicht unter denen, für die uns[ere] Wohl(6)tat war.«

Es kam die Zeit der zehnten Abendstunde. [Wor]t des Hirten (7)an Minnebma'at: »Heute haben wir uns {seine} {unsere} Gefechte geliefert. Laß uns beenden (8)den Kampf (und) den Streit zwischen uns! Laß uns eine Waffenruhe schließen (9)zwischen {ihnen} {uns} [beiden]! Der, der [mor]gen nicht hierher kommen wird, (10)seine Schmach ist es, die ihn treffen wird.«

Minnebma'at stimmte den [Wort]en zu, die er (der Hirt) gesprochen hatte. Sie schließen eine Waffen(11)ruhe zwischen sich beiden. Sie zogen sich zurück vo[m] Kampf[platz].

(12)Der H[irt] ging danach fort an Bord des [Amuns]schiffes. [Aber] Minnebma'at, (13)er geht [an Bor]d seines Schiffes. Pharao [kam] ihm [entgegen] mit (14)dem Großen des Ostens Pakrur und Djedher, dem Sohn des Anchhor. Sie sagten zu ihm: (15)»Geht üblicherweise ein Mann zum Kampfplatz und kehrt wieder zurück, (16)ohne daß er dorthin geht, wo Pharao ist, um sich den Lohn geben zu lassen für (17)seinen Kampf?«⁴⁸⁶⁾

Der Kalasirier kehrte dorthin zurück, wo Pharao war. (18)Er nahm seinen Helm vom Kopf, verbeugte sich (bis zu)r Erde (19)ihn grüßend. Er füllte seinen Mund (mit) Staub (und) Dreck. Pharao (20)erkannte ihn. Er erkannte ihn. Pharao schritt zu dem Ort, (21)an dem er war. Er ließ seine beiden Schwingen kommen nach außen, er gab seinen Mund auf (22)seinen Mund und er hüpfte für viele Stunden wie (bei der) Anbetung (23)eines Mannes für seine Verlobte.⁴⁸⁷⁾

Pharao sagte zu ihm: »Gepriesen seist du, gepriesen seist du, Minnebma'at, (24)Sohn des Inaros, Vorsteher Oberägyptens! Das ist, was ich vor Amun, dem großen Gott, erlehte habe, (25)mich dich sehen zu lassen, ohne daß es einen Fehl bei (26)der guten Wirkensmacht und beim Wohlergehen gibt. So wahr Amun, der große Gott, lebt: (XXVII 1)Seit dem Erblicken, das [ich] in deine Richtung auf dem Kampfplatz gemacht habe, (2)sage ich es: Es wird k[einen Menschen] geben, der für mich einen Kampf so ausführt (3)außer einem Stier, Nachkomme eines Stieres, (oder) Löwe, Nachkomme eines Löwen, in meiner Weise.«

(4)Pakrur, [Sohn] des Pete[chons,] und Djedher, Sohn des Anchhor, und (5)die Ersten Ägyptens, sie nahmen seine Hand und ehrten ihn. (6)Pharao gab ein Gesicht mit ihm⁴⁸⁸⁾

486. Pharao drückt sich in auffallend komplizierten Konstruktionen aus. Ob das ein Indiz für eine besondere Hofsprache ist?

487. Pharao wird hier als durchaus lächerliche Figur geschildert. Der etwas geschwollene Ausdruck »Schwingen« für »Arme« läßt an einen Vogel, eventuell einen Falken, denken und könnte damit auf eine Erscheinungsform des Horus anspielen, den Pharao seinerseits auf Erden repräsentiert – einer Rolle, der tatsächlich Petubastis nicht gerecht wird. Vgl. außerdem Anm. 488.

488. So ganz wörtlich übersetzt. Hoffmann in Anthologie, 105: »Pharao gab ihm eine Audienz unter den Baldachinen seines Zeltes.« Oder ist hier – angesichts dessen, was zuvor vom Pharao und seinem fast liebestollen Verhalten gesagt wird – gemeint, daß es zu homosexuellen Intimitäten kommt und damit der Pharao sich weibisch verhaltend ähnlich schwächlich geschildert wird wie in der *Geschichte von König Neferkare und General Saset* aus dem (späten?) Mittleren Reich? Literatur zu jener Erzählung bei G. Burkard / H. J. Thissen, Einfüh-

unter den Stoffbahnen seines Zeltes. (7)Danach ging er, Minnebma'at, fort an Bord seines (8)Schiffes. Pharao ließ ihm Weihrauch und sehr umfangreichen (9)Tribut bringen. Alle Ersten Ägyptens ließen ihm (Gaben) bringen. (10)Minnebma'at verbrachte drei weitere Kampfestage, insgesamt (11)[vier] Kampfestage auf dem [Kampfes]platz, (12)an denen er hinauszugehen, mit den Hirten zu kämpfen, (13)und zurückzukehren pflegte, wobei er unversehrt blieb, sie (ihm) (14)nichts anhaben konnten und das Heer Ägyptens untereinander (15)sprach: »Es gibt keine Krieger(16)familie wie die Familie des (17)Osiris⁴⁸⁹ des Königs Inaros. Siehe, Anchhor, (18)der Königssohn, und der General Wertepimennut, (19)sie konnten nicht (einmal) einen Kampftag fertigbringen gegen (20)die Hirten. Siehe, vier Tage, an denen Minnebma'at (21)jeden Tag zum Kampfplatz gekommen ist! (22)Sie konnten nichts von ihm nehmen.«

Petechons in Theben

Als (23)all dies geschah, kamen Petechons und (24)Paimi in Oberägypten an. Sie legten mit (25)ihren Schiffen südlich vom königlichen Staatsschiff an. (26)Sie sprangen mit ihren Rüstungen gegürtet ans Ufer. (x+XVIII 1)Es wurde darüber Meldung gemacht vor [Pharao und dem Großen des Ostens] (2)Paqrur und Djedher; [dem Sohn Anchhors, des Königssohnes.

Es ging] (3)Pharao hinaus ihm entgegen und [... .. in die Hand] (4)des Fürsten Petechons [... ..] (5)am Boden wegen des [... ..] (6)die Riemen der Schlinge [... ..] (7)außerhalb Ägyptens. Der Halt[epflock [... ..] (8)werfen nach ihr. Der große Schutz [... ..] (9)Paimi die Ausrüstung [... ..] (10).... [... ..] (11)auf (?) [... ..] (12).... [... ..] (13)Pete[chons] vor Pharao [... ..] (14)der, der mit dem Glanz (?) ihn zerstörte [... ..] (15)ruhen lassen [... ..] (16)Paim[i] [... ..] (17)Er ließ ihn kämpfen [... ..] (18)ein Priester, der kämpfte be[treffs [... ..] (19)seinen Herrn. Aber [... .. Anchhor; (20)der Königssohn, die Kind[er [... ..] (21)die obere Seite der [Amunsbarke⁴⁹⁰ [... .. Weshalb [... ..] (22)Pferde auf der [West]seite [von Oberägypten, welche gegenüber von] (23)Theben ist? [... – in unbekannter Länge –]

... rung in die altägyptische Literaturgeschichte I, Altes und Mittleres Reich, Münster (EQTÄ 1), Berlin 2012. Zur Haltung gegenüber Homosexualität vgl. R. B. Parkinson, »Homosexual Desire and Middle Kingdom Literature, JEA 81 (1995) 57-76, und B. Schukraft, Homosexualität im Alten Ägypten, SAK 36 (2007) 297-331.

489. »Osiris« ist ein Status, den ein Verstorbener erwerben kann; der Ausdruck verweist also auf einen toten Vorfahren des Minnebma'at.

490. Oder »oberhalb von Pa[imi]«, vgl. x+IV 7